

# Zuschriften

Autor(en): **Heinrich, P. / Buol, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **35 (1975-1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356492>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zuschriften

### **Grenzen der Freiheit**

Im Bündner Schulblatt vom vergangenen November hat Dr. Brückmann die «alte» mit der «neuen» Grammatik verglichen. Die Art der Sprachbetrachtung ist in einem Wandel begriffen, und es ist gegenwärtig nicht abzusehen, wann und auf welcher Grundlage sich die Sprachforscher zu einigen vermögen.

Für den Unterricht bedeutet dies eine grosse Erschwerung. In den vielen Schulstuben unseres Landes werden alle möglichen grammatischen Bezeichnungen verwendet, ein unverantwortbares Durcheinander. Es ist Wirklichkeit, dass Geschwister bei den Hausaufgaben so verschiedene Bezeichnungen lernen müssen, dass die Eltern über unsere Schule den Kopf schütteln. Hier hört die Freiheit auf. Die Verantwortung gegenüber dem Kind verlangt Ordnung.

Ob ein neues, wenigstens im Kanton verbindlich erklärtes Lehrmittel Abhilfe schaffen kann, wird sich weisen. Es steht und fällt mit dem Lehrer. Wir müssen uns in die neuen Lehrmittel einarbeiten —

nicht nur in jene der eigenen Stufe — und uns strikte auf die dort gebrauchten Bezeichnungen beschränken. Darauf wird auch an der Sekundarschulprüfung Rücksicht genommen werden müssen. Es dürfte nicht mehr vorkommen, dass selbst Lehrer Prüfungsaufgaben nicht zu lösen vermögen.

Wie viel mehr wert ist doch das Wecken des Sprachgefühls anstelle der Arbeit an systematischer Grammatik. Bis zur 6. Klasse sitzen über 40 Prozent zukünftige Werkschüler in der Schulstube. Was wollen diese später mit Grammatik anfangen?

Hoffentlich werden wir im Rechnen von einer grossen Umwälzung verschont bleiben. Es ist heute schon Raum genug, schwache Schüler durch verschiedenartige Rechnungsmethoden (auch hier!) zu verunsichern und Zeit für wertvollere Arbeit zu verlieren.

P. Heinrich, Davos

### **Seminarfest 1976**

Am 21. Februar 1976, ab 20.00 Uhr, findet im Bündner Lehrerseminar

das diesjährige Hausfest statt, zu dem wir die Absolventen früherer Jahre herzlich einladen.

Achtung:

**Eintrittskarten** à Fr. 7.70 können **nur im Vorverkauf** bezogen werden (Bündner Lehrerseminar, Sekretariat, Plessurquai 63, 7000 Chur).

Es laden ein:

Seminarleitung, Lehrer,  
Seminaristen

### **Schülerarbeiten aus Italienischbünden**

Eine überaus ansprechende Sammlung von Schülerarbeiten aus dem Muttersprach- und Zeichenunterricht hat die Pro Grigioni Italiano ihren Mitgliedern als Dono di Natale 1975 überreicht. Der farbenfrohe Umschlag der über 50 Seiten umfassenden Schrift, die Fülle der sprachlich und bildhaft lebendig gestalteten Themen, das alles sind beachtliche Arbeiten von Schülern.

Ja, einige haben sich in ihrer wohlklingenden lingua materna auch in Versen geübt. Die Vertiefung in dieses bunte Heft bereitet auch Erwachsenen Freude und wirkt erfrischend.

Die Schulen der Valli pflegen offensichtlich mit erfreulichem Erfolg zwei Hauptbereiche der Menschenbildung: die Muttersprache und den schöpferisch-gestaltenden Ausdruck. Hierfür gebührt Lehrern und Schülern volle Anerkennung. Das Gestalten liegt den Bewohnern der Valli im Blut, was sich in ihrem Kunstschaffen zu verschiedenen Zeiten immer wieder geäußert hat.

C. Buol

### **Schaffhauser Jugendzentrum Churwalden**

Wir empfehlen die beiden neuen Gruppenhäuser mit je 40 Betten für Schulverlegungen, Klassenlager und Ferienkolonien.

Auskunft erteilt: Frau E. Häring, Tel. 053 4 22 44.

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Hast Du den Jahresbeitrag schon einbezahlt? Wenn ja, besten Dank. Wenn nicht, erwarten wir das Geld bis Ende Februar.

Erspare unserer Vereinskasse die hohen Nachnahmegebühren.